

# GrunzMobil: Aus dem Leben eines Schweins

**Hans Vanja Palmers hat in Luzern den Verein der Schweinefreunde gegründet. Im «GrunzMobil» informiert er schweizweit über das Tierleid in unseren Ställen. Das stösst auf wenig Verständnis beim Schweineproduzentenverband Suisseporcs.**

DAVID EPPENBERGER

Teilnahmslos liegen die Schweine im stinkigen Stall, nach frischer Luft hechelnd in ihrem eigenen Kot. Die kleinen Ferkel kreischen ohrenbetäubend, weil ihnen ohne Betäubung die Hoden entfernt werden. Obwohl die Schweiz punkto Tierschutz im Vergleich zum Ausland einen hohen Standard aufweist, sind solche Szenen in der Schweiz immer noch möglich. Es sind Bilder, die keiner gerne sieht. Viele verdrängen sie offensichtlich, denn der Konsum von Schweinefleisch ist in den letzten Jahren wieder gestiegen.

Einer, der sich schon sein ganzes Leben lang für das Wohl der Tiere einsetzt, ist Hans Vanja Palmers. «Ich bin der Meinung, dass wir Menschen nicht die einzigen ernst zu nehmenden Wesen auf der Erde sind», beschreibt der Vegetarier seine Grundhaltung. Er hat kürzlich in Luzern den Verein der Schweinefreunde ins Leben gerufen. Hans Vanja Palmers hat Erfahrungen mit Tierschutzorganisationen. Er war 15 Jahre Vizepräsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT), mit dem er aber heute nichts mehr zu tun hat. «Die Ziele sind zwar die Gleichen, doch die Gangart ist eine andere», sagt er diplomatisch. Der VgT und ihr umstrittener

■ *Kauften Konsumenten Fleisch aus Freilandhaltung, wäre die Situation für die Tiere wesentlich besser.*

Chef Georg Kessler fielen in der Vergangenheit öfters mit negativen Schlagzeilen auf.

## Wohlhabender Tierschützer

Palmers ist der Sohn von Hans Joachim Palmers, dem Gründer des Wäscheherstellers Calida. Im Unterschied zu den Normalsterblichen hat er deshalb die nötigen finanziellen Mittel, um sich für seine persönlichen Überzeugungen einzusetzen. Dazu gehört neben dem Meditationszentrum auf der Rigi eben auch das Tierwohl.

Zusammen mit der ehemaligen Miss Schweiz Bianca Sissing – einer bekennenden Vegetarierin – stellte er vor zwei Wochen das «GrunzMobil» vor. «Mit dem fahrenden Info-Stand wollen wir die Leute für das alltägliche Leid der Nutztiere sensibilisieren», erklärt Palmers den Zweck des Fahrzeugs. Das Schwein dient in diesem Fall als Stellvertreter für alle Nutztiere und deren Haltung: «Die intensive Nutztierhaltung ist weltweit eine Katastrophe», sagt Palmers. Er macht aber in erster Linie nicht die Bauern dafür verantwortlich, sondern die Konsumenten: «Kauften diese Fleisch aus Freilandhaltung, wäre die Situation für die Tiere



Argus Ref 23207612

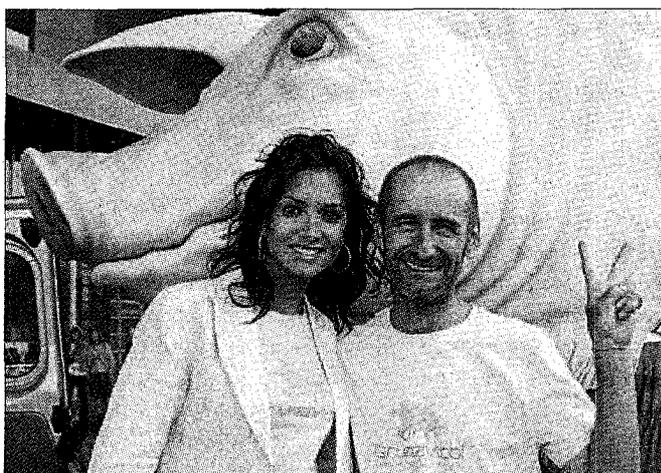
schon wesentlich besser.»

### Konsumenten entscheiden

Etwas anders sieht dies Felix Grob, Geschäftsführer des Schweinezucht- und Schweineproduzentenverbandes Suisseporcs in Sempach: «Gerade in der Freilandhaltung bei Schweinen kämpfen wir mit ernsthaften Problemen wie Verwurmung oder Grundwasserverschmutzung.» Er ist aber mit Palmers einig, dass die Konsumenten eine entscheidende Rolle spielen. Diese seien nämlich immer weniger bereit, für Fleisch aus tierfreundlicher Haltung einen höheren Preis zu bezahlen. Darauf deutet auch der Entscheid des Gross-

verteilers Coop hin, die Menge des etwas teureren Fleisches aus speziell tierfreundlicher Produktion in diesem Jahr massiv herunterzufahren.

Für das Engagement von Palmers hat Grob nicht viel übrig: «Ich habe Mühe, wenn Herr Palmers und sein Verein sich ins Fahrwasser des VgT begeben. Besser wäre es, wenn er den Verkauf von Fleisch aus tierfreundlicher Haltung fördern würde.» Er verweist auf den hohen Qualitätsstandard der hiesigen Produktion. 40 Prozent der Tiere verfügten über eine Auslaufmöglichkeit. Und die vieldiskutierte Kastration der Ferkel sei ab dem 1. Januar 2009 sowieso verboten.



**Bianca Sissing unterstützt Hans Vanja Palmers' «GrunzMobil». Sie wollen so «die Leute auf das Leiden der Nutztiere aufmerksam machen».**

BILD MIGUEL  
STEININGER